

## **Erschließung der Sammlung Dedecius**

**Ein deutsch-polnisches Projekt der Universitätsbibliothek Frankfurt/Oder) und der Bibliothek des Collegium Polonicum Slubice in Kooperation mit der Staatsbibliothek zu Berlin.**

Nachdem mit Hilfe des Bundesverwaltungsamts und des Landes Brandenburg der sehr umfangreiche Vorlass des ehemaligen Direktors des Deutschen Polen Instituts in Darmstadt, *Prof. Dr. Karl Dedecius* (geboren am 20.05.1921 in Lodz), erworben werden konnte, begannen im Herbst 2001 die Erschließungsarbeiten im neu gegründeten Dedecius-Archiv (<http://www.ub.euv-frankfurt-o.de/Dedecius-Archiv/Dedecius-Archiv.html>), das räumlich im Collegium Polonicum, einer gemeinschaftlichen Einrichtung der Adam-Mieckiewicz Universität Poznan und der Europa-Universität Frankfurt (Oder) untergebracht ist. Am 17.10.2002 wird das Archiv offiziell in Anwesenheit von Karl Dedecius eröffnet.

Zweifellos hat Karl Dedecius durch die Herausgabe der Polnischen Bibliothek im Suhrkamp-Verlag, durch seine literarische Übersetzungstätigkeiten sowie durch seine zahlreichen Ehrungen und öffentlichen Auftritte wesentlich zum deutsch-polnischen Kulturaustausch und damit zum Annäherungsprozess zwischen den beiden Nationen beigetragen. Kein besserer Platz hätte für die Aufbewahrung seines Vorlasses gefunden werden können als das im Frühjahr 2001 fertiggestellte moderne Gebäude der Bibliothek des Collegium Polonicum, welches direkt am Ende der Stadtbrücke (von Frankfurt/Oder) aus gesehen) an der deutsch-polnischen Grenze gelegen ist.

Zur Zeit arbeiten drei von der DFG finanzierte Mitarbeiterinnen in enger Zusammenarbeit mit der Staatsbibliothek in Berlin an der Erschließung des sehr heterogenen Vorlasses von Karl Dedecius, der sich im wesentlichen aus ca. 200 Ordnern Korrespondenzen mit oftmals hochrangigen Persönlichkeiten - nicht nur aus dem Bereich der Literaturszene - sowie zahlreichen Manuskripten, Typoscripten, Fotografien, Tonbändern, Videofilmen, Medaillen, Urkunden, Gemälden, Büchern und Presseauschnitten zusammensetzt. Die Materialien werden gegenwärtig fachgerecht geordnet, gelagert und mit Hilfe einer Spezialsoftware (ASTEC), die u.a. erfolgreich in der Staatsbibliothek zu Berlin und im Deutschen Literaturarchiv in Marbach eingesetzt wird, nach dem RNA-Regelwerk erfasst. Jede Mitarbeiterin ist dazu in der Lage, mit Hilfe einer Client-Installation schreibend auf einem Rechner der Staatsbibliothek Datensätze unter Anwendung von Normdaten (Personennamen, Körperschaften) abzulegen. Die Staatsbibliothek bietet integriert die Daten über das Kalliope-System (<http://www.kalliope.staatsbibliothek-berlin.de>) an. Damit ist auch die Recherchemöglichkeit über das leistungsfähige internationale Meta-Portal Malvine (<http://www.malvine.org>), welches speziell für den Nachweis von Autographen entwickelt wurde, möglich. Auf diese Weise sind gegenwärtig ca. 3000 Korrespondenzen weltweit über das Internet schon wenige Monate nach dem Beginn des Projektes recherchierbar. Die ca. 1500 Bücher von Karl Dedecius, sind fast vollständig katalogisiert und über den OPAC der Universitätsbibliothek Frankfurt (Oder) und der Bibliothek des Collegium Polonicum erschlossen.

Schon in der Planungsphase zu dem binationalen Projekt fanden sich sowohl polnische als auch deutsche Wissenschaftler zusammen, die im Vorfeld eine Ausstellung in der Bibliothek des Collegium Polonicum, die eindrucksvolle und prägnante Dokumente aus dem Werk und bisherigen Leben von Karl Dedecius dokumentiert, organisierten. Nach Abschluss der Erschließungsarbeiten wird der wissenschaftlichen Forschung eine Fülle an wertvollen kulturgeschichtlichen Quellen zur Verfügung stehen, die das völkerverbindende Werk von Karl Dedecius, der weiterhin als „Mitreiter“ für das Archiv selbst aktiv tätig sein möchte, erhalten werden. Durch die bisherigen Publikationen über das Projekt und weitere auch mit der Staatsbibliothek noch geplante Berichterstattungen werden sowohl von deutscher als auch von polnischer Seite zusätzliche Angebote der Übernahme literarischer Vor- und Nachlässe erwartet. Insofern wird damit gerechnet, dass das am Beispiel des Erschließungsprojekts nun erworbene Know how zukünftig auch für weitere zu übernehmende Materialien aus dem deutsch-polnischen Kulturbereich eingesetzt werden kann. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft leistet durch die Bereitstellung der Personalstellen kurz vor der zu erwartenden EU-Osterweiterung einen umfangreichen Beitrag für die nun einsetzende und zu erwartende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit einer bedeutenden und hochgeachteten Persönlichkeit, die beispiel-

haft nicht nur auf dem literarischen Gebiet die Funktion eines Mittlers, der stets das gemeinsame und verbindende der beiden benachbarten Völker betont hat, fördert. Die Universitätsbibliothek Frankfurt (Oder) und die Bibliothek des Collegium Polonicum mit dem integrierten Dedecius-Archiv werden ein grenzüberschreitendes Signal für ein neues literarisches Zentrum aufbauen und dieses mit einer zukunftssträchtigen Planungsperspektive weiterentwickeln.

*Hans-Gerd Happel (Universitätsbibliothek Frankfurt/Oder)*